

VON DER IDEE ZUM SOP⁺
FROM CONCEPT TO SOP



Verbundinitiative
Automobilzulieferer Sachsen
Saxony Automotive
Supplier Network

1 - 2012

INFOLETTER



AMZ-AKADEMIE startet
im April
Seite 3



AMZ-Unternehmer bei
HQM industrierv
Seite 4



Neuer Cluster
Märkte/Kooperationen
Seite 5



Blick in den AMZ-
Messekalender 2012
Seite 6



Zum Projektabschluss von EMOS wurden die Ergebnisse direkt im Versuchsfeld der TU Chemnitz diskutiert.

Foto: Ina Reichel

Werkzeug und Maschine das Miteinander-Reden beigebracht

AMZ-Projekt trägt zu konstant qualitätsüberwachter Fertigung bei Kunststoff-Spritzgussteilen bei

Serienteile aus gespritztem Kunststoff müssen eine identische Bauteilqualität aufweisen. Vor allem in der Automobilindustrie sind die Anforderungen dafür hoch. Um die notwendigen Parameter für den Spritzgießvorgang exakt und reproduzierbar einzustellen, bedarf es Maschineneinrichter mit gehöriger Erfahrung und auch dem notwendigen Fingerspitzengefühl. Fehler sind dabei jedoch nicht auszuschließen. Die Verbundinitiative Automobilzulieferer Sachsen (AMZ), die unter Trägerschaft der RKW Sachsen

GmbH arbeitet, hat ein Projekt auf den Weg gebracht, das hierfür Abhilfe schafft. In dem von der Sächsischen Aufbaubank geförderten Technologie-Verbund „Funktionsintegrierte Werkzeug-Konzepte mittels energieeffizienter modularer Spritzgießtechnik (EMOS)“ haben Wissenschaftler der Technischen Universität Chemnitz und Industriepartner eine Lösung gefunden, welche Spritzgießmaschine und Spritzgießwerkzeug während des Prozesses miteinander „reden“ lässt und zu einer konstant

qualitätsüberwachten Fertigung führt. Während der Abschlusspräsentation des Projektes im Dezember 2011 an der TU Chemnitz wurden Vorgehensweisen, Ergebnisse und Perspektiven vorgestellt. Am Beispiel eines Batteriekastengriffes untersuchten dessen Hersteller HSK Hugo Stiehl GmbH Kunststoffverarbeitung Crotendorf sowie die weiteren Projektakteure Anchor Lamina GmbH Chemnitz und Müller & Pfeiffer GmbH Chemnitz mit der Professur

Fortsetzung auf S. 2



Prof. Manfred Bornmann
- Projektmanager -

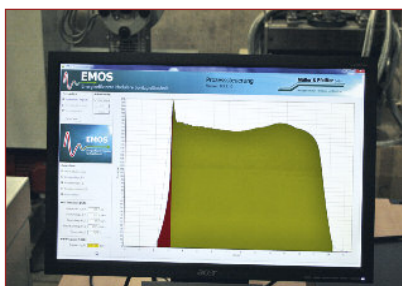
Weichen werden neu gestellt

AMZ ist nach zwölfjähriger intensiver Netzwerkarbeit auf die Zielgerade eingebogen. Wir befinden uns im letzten Jahr der dritten Etappe. Unser Hauptaugenmerk liegt in diesen Wochen darauf, die richtigen Weichen zur Fortführung der Initiative zu stellen. Dabei hat ein Kriterium oberste Priorität: Alle künftigen Aktivitäten müssen genauso wie die bisherigen beitragen, die Wettbewerbskraft der sächsischen Automobilzulieferer weiter zu stärken.

Wir werden dafür die Kräfte in der Branche nochmals bündeln und bereiten den Zusammenschluss mit dem Automobil-Cluster Sachsen vor. Gemeinsam gehen wir Aufgabenstellungen an, die kurz- und mittelfristig zu lösen sind. Dazu gehört die Fachkräfteproblematik. Mit mitteldeutschen Hochschulen und Bildungsinstituten bauen wir deshalb die AMZ-AKADEMIE auf.

Startschuss dafür ist die Auftaktveranstaltung am 17. April in Leipzig. Mit dieser virtuellen Einrichtung wollen wir die kleinen und mittelständischen Zulieferer beim Finden und Binden qualifizierter Fachkräfte unterstützen. Aus Gesprächen mit Unternehmern wissen wir, dass sie der Schuh bei diesem Thema besonders drückt. Qualifizierungsmodule aus dem Akademieprogramm sind zugleich unser Angebot, das wir in die sächsisch-bayerische Bewerbung für das Bundesprojekt „Schaufenster Elektromobilität“ eingebracht haben. Ein weiteres brisantes Thema heißt Globalisierung. Auch kleinere Zulieferer sind mehr und mehr gefordert, ihr Geschäft zu internationalisieren. Gemeinsam mit dem Automotive Cluster Ostdeutschland und der IHK Chemnitz haben wir den neuen ACOD-Kompetenzcluster „Märkte/Kooperationen“ ins Leben gerufen, der den Firmen bei Auslandsaktivitäten zur Seite stehen wird. Um all diese Vorhaben bedarfsgerecht anzupacken, suchen wir in diesen Wochen verstärkt den Dialog mit Ihnen, den Unternehmen und weiteren Partnern von AMZ. Ihre Anregungen und Vorschläge sind gefragt, damit wir nicht am Ziel vorbei agieren. Wie bisher gilt: Nur im engen Schulterschluss können wir die skizzierten Herausforderungen meistern.

Strukturleichtbau und Kunststoffverarbeitung der TU Chemnitz eine Vorgehensweise zur Kopplung von Werkzeug und Maschine mit dem Ziel, die Bauteilqualität weiter zu verbessern. Dafür schuf Anchor Lamina gemeinsam mit HSK ein modular aufgebautes Demonstrator-Werkzeug mit integrierten Sensoren, die eine Messung von Prozessparametern im Werkzeug ermöglichen. Auf dieser Basis entwickelte Müller & Pfeiffer einen Regelalgorithmus, der maßgebliche Parameter während des Spritzgussvorgangs wie den Werkzeuginnen-druckverlauf ermittelt und zeitnah beeinflusst.



Das EMOS-Qualitätssicherungs- und Regelsystem ist das Herzstück des Projekts.

Deutlichen Schritt über bisherigen Stand der Technik erreicht

„Damit haben wir im Projekt einen deutlichen Schritt über den bisherigen Stand der Technik erreicht“, resümiert Dr. Wolfgang Nendel, stellvertretender Leiter der Professur Strukturleichtbau und Kunststoffverarbeitung, und ergänzt: „Bisherige Systeme visualisieren und dokumentieren den Spritzgussprozess in erster Linie. Meist ist nur ein Parameter regelbar und meist sind die Systeme nur für Großserien interessant.“ Hinzu kommt: Jetzige Varianten sind

deutlich teurer als die EMOS-Lösung. Wolfgang Müller, Geschäftsführer der Müller & Pfeiffer GmbH, nennt weitere Vorteile. Dazu gehört, dass das EMOS-Qualitätssicherungs- und Regelsystem mehrere Prozessparameter steuert. Es ist leicht zu bedienen, und es kann einfach an die Bedingungen des jeweiligen Anwenders angepasst werden.



Batteriekastenmontage bei der Hugo Stiehl GmbH in Crottendorf. Der Griff diente als Referenzteil für das Projekt EMOS. Foto: HSK Hugo Stiehl GmbH

Ziel heißt jetzt: Gestaltung des serienreifen Systems

Die Tests bei HSK Crottendorf und an der TU Chemnitz sind erfolgreich verlaufen. Jetzt heißt das Ziel, das System serienreif zu gestalten. Die Zusammenarbeit im Projekt habe dafür einen guten Grundstein gelegt, sind sich die Akteure einig und loben die Rolle von AMZ als Mittler und Koordinator. „Mit der Verbundinitiative haben wir die Themenstellung fokussiert. Auch die Wahl der richtigen Partner erfolgte mit Unterstützung von AMZ“, so Dr. Nendel. Das Projektvolumen betrug insgesamt rund 840.000 Euro. Dafür bewilligte die Sächsische Aufbaubank Mittel in Höhe von knapp 500.000 Euro.

Partner im AMZ-Projekt EMOS auf einen Blick

Anchor Lamina GmbH Chemnitz
Sonderfertiger für den Automobil-,
Werkzeug- und Maschinenbau
www.anchorlamina.de

HSK Hugo Stiehl GmbH Crottendorf
Kunststoffverarbeitung, Konstruktion
und Werkzeugbau
www.hugostiehl.de

Müller & Pfeiffer GmbH Chemnitz
Montageautomation, Schraubtechnik,
Betriebseinrichtung
www.mueller-pfeiffer.de

TU Chemnitz
Professur Strukturleichtbau und
Kunststoffverarbeitung
www.leichtbau.tu-chemnitz.de



AMZ-AKADEMIE startet am 17. April in Leipzig

Neue Bildungseinrichtung zur Qualifizierung von Fach- und Führungskräften



Mit einer neuen Bildungseinrichtung will AMZ Unternehmen bei der Qualifizierung von Fach- und Führungskräften unterstützen. Die AMZ-AKADEMIE befindet sich gegenwärtig im Aufbau und wird mit einer Auftaktveranstaltung am 17. April 2012 in Leipzig offiziell an den Start gehen. „Wir errichten die Akademie als virtuelle Einrichtung und agieren hier grundsätzlich im Auftrag der Unternehmen. Das heißt, wir eruiieren genau die Bedarfe der Wirtschaft und bauen die Qualifizierungsangebote zielgenau darauf auf“, erläutert AMZ-Manager Prof. Dr. Manfred Bornmann die Vorgehensweise. Partner für diese auf individuelle Firmenbelange zugeschnittenen Bildungsangebote sind Fachhochschulen aus Mitteldeutschland sowie ausgewählte Bildungsträger, die jeweils spezielle Module anbieten.

Vielfältige Fassetten der Elektromobilität

Ein Hauptthema der Akademie werden die vielfältigen Fassetten der Elektromobilität sein. Dabei hat AMZ nicht nur die Herausforderungen für die Zulieferer im Blick, sondern ebenso die Anforderungen, die vor Kfz-Werkstätten, Prüf- und technischen Hilfseinrichtungen stehen. Neue Antriebe wie das elektrische Fahren erfordern u. a. neue Wege der Energieversorgung. Hierbei kann die Verbundinitiative

Synergien mit weiteren Projekten und Leistungen ihres Projektträgers RKW Sachsen GmbH erzeugen. Dazu gehören Beratungen zu Energieeinsparungs- und Materialeffizienz-Maßnahmen. In der Cleantech Initiative Ostdeutschland bündelt das RKW Sachsen im Auftrag des Bundesinnenministeriums die in den neuen Ländern vorhandenen Innovations-Potenziale für umweltverträgliche, energieeffiziente sowie ressourcenschonende Produkte und Technologien.

Zum Auftakt der AMZ-AKADEMIE stehen diese und weitere Themen im Mittelpunkt. Unter anderem wird ACOD-Geschäftsführer Dietmar Bacher über die Bedarfe an Fach- und Führungskräften in der ostdeutschen Automobilzulieferindustrie informieren. Prof. Friedrich Albrecht, Rektor der Hochschule Zittau/Görlitz, stellt die berufsbegleitende Weiterbildung von Fach- und Führungskräften als Herausforderung und Chance für sächsische Hochschulen vor. Erfahrungen und Ansätze der media project Gruppe beim Gewinnen und Entwickeln von Fach- und Führungskräften zeigt deren Geschäftsführer Dr. Peter Mißbach auf. Ein Thema der Veranstaltung wird ebenfalls sein, wie die verschiedenen Einzelinitiativen im Bereich Automotive in Sachsen noch effizienter zusammenarbeiten können. Vorbereitet wird gegenwärtig ein Zusammenschluss von AMZ mit dem Automobil-Cluster Sachsen.



Das Messehaus Leipzig, Verwaltungsgebäude der Leipziger Messe GmbH, ist Ort für den Auftakt der AMZ-AKADEMIE am 17. April.
Foto: Leipziger Messe

Gemeinsame bayerisch-sächsische Bewerbung für „Schaufenster Elektromobilität“

AMZ hat Qualifizierungsangebote zur Beherrschung der Schlüsseltechnologie eingebracht

Qualifizierungsangebote für die Beherrschung der Schlüsseltechnologie Elektromobilität hat AMZ in die bayerisch-sächsische Bewerbung für das Bundesprojekt „Schaufenster Elektromobilität“ eingebracht, die Mitte Januar in München vorgestellt wurde. Die beiden Freistaaten wollen gemeinsam mit Partnern aus der Industrie der neuen Technologie auf Deutschlands Straßen zum Durchbruch verhelfen. Die Ministerpräsidenten Horst Seehofer und Stanislaw Tillich betonten die vielen starken Argumente, die für die gemeinsame Bewerbung sprechen:

Beide Freistaaten repräsentieren zusammen „ein Viertel der Bundesrepublik“ – bei Bevölkerung, Wirtschaftskraft und Kfz-Bestand. Mit der Nord-Süd-Achse im breiten Korridor entlang der Bundesautobahn A 9 zwischen München und Leipzig kann die Elektromobilität als Technologie der Zukunft in großem Stil etabliert werden. Das auf drei Jahre angelegte Bundesprogramm sieht vor, an bis zu fünf Standorten mit einem Fördervolumen von zunächst über 180 Millionen Euro anwendungsbezogene Elektromobilitätsprojekte zu unterstützen.



Bayern und Sachsen: Gemeinsam unterwegs für die Etablierung der Elektromobilität.
Foto: Bayerische Staatskanzlei



Einblicke in breites Spektrum an Industrie-Dienstleistungen

„AMZ-Unternehmer laden ein“ bei HQM induserv in Chemnitz



Der Rundgang bei HQM induserv brachte Einblicke in alle Bereiche. Hier das Labor für chemische Analysen.

Zum Jahresauftakt 2012 startete AMZ mit einem Termin in einer ihrer traditionellsten Veranstaltungsreihen. In dem seit 2005 etablierten Treff „AMZ-Unternehmer laden ein“ öffnete am 25. Januar die HQM induserv GmbH in Chemnitz ihre Türen zu Besichtigung, Wissens- und Erfahrungsaustausch.

AMZ-Manager Prof. Dr. Manfred Bornmann informierte die Teilnehmer über die Vorhaben der Initiative 2012. Den Aufbau der virtuellen AMZ-AKADEMIE, den Zusammenschluss mit dem Automobil-Cluster Sachsen sowie das AMZ-Engagement im ACOD-Kompetenzcluster „Märkte/Kooperationen“ nannte er als wesentliche Aufgaben.



Michael Köppe, Geschäftsführer von HQM induserv, während seines Vortrags.

Michael Köppe, Geschäftsführer der HQM induserv, gab einen Einblick in das Leistungsspektrum des Unternehmens, das zur rund 750 Mitarbeiter zählenden HQM-Gruppe gehört. Die Gruppe mit Hauptsitz in Leipzig und Standorten in Zwickau, Chem-

nitz, Wuppertal, Tröbitz und Bratislava ist in den Bereichen Automotive, Rohrleitungssysteme, Wärmebehandlung und industrielle Dienstleistungen tätig. Der letztgenannte Bereich konzentriert sich vor allem am Standort Chemnitz bei HQM induserv. Die rund 100 Mitarbeiter arbeiten auf den Gebieten Werkstofftechnik, Messtechnik, Qualitätsdienstleistungen sowie Teilereinigung und Behältermanagement. Zur Werkstofftechnik gehören umfangreiche Werkstoffprüfungen sowie chemische und Sauberkeitsanalysen. Die Messtechnik umfasst Werkskalibrierungen sowie Kalibrierung nach Normen der Deutschen Akkreditierungsstelle DAKKS, Prüfmittelmanagement sowie Bauteilermessung und Erstmusterprüfung. Prüfen, Sortieren und Nacharbeiten von Teilen sowie Lieferanten- und Reklamationsmanagement sind Hauptarbeitsgebiete im Bereich Qualitätsdienstleistungen. Im Behältermanagement werden alle Leistungen von Konfektionierung, Kommissionierung und logistischem Handling inklusive der Reinigung erbracht. Die Reinigung von Teilen erfolgt mittels Spritz- und Ultraschallverfahren. Von der Leistungsfähigkeit der einzelnen Bereiche und den Wirkungen des Behältermanagements beim Kunden VW-Motorenwerk Chemnitz konnten sich die Teilnehmer der Veranstaltung bei Rundgängen direkt überzeugen.

Helmut Hennicke, AMZ Senior-Expert und ehemaliger Leiter des VW-Motorenwerkes, würdigte die Entwicklung der gesamten



Der ehemalige Chef des Chemnitzer VW-Motorenwerkes, Helmut Hennicke, würdigte HQM und AMZ als sächsische Erfolgsmodelle.

HQM-Gruppe als sächsisches Erfolgsmodell. Diesen Weg können auch andere gehen, betonte er und verwies darauf, dass die gesamte Gruppe mit Qualität und Zuverlässigkeit, mit Risikobereitschaft und Mut zu neuen Wegen ein Partner von VW und weiteren OEM geworden sei. Dabei habe AMZ eine nicht unerhebliche Rolle gespielt, denn die Angebote der Initiative für Informationsgewinn und gemeinsame Projektarbeit bieten wichtige Anhaltspunkte, um den eigenen Stand zu bestimmen, Probleme mit einem neutralen Partner zu besprechen und die richtigen Kooperationsmöglichkeiten zu finden – alles in allem viele Chancen für die Sicherung von Unternehmenszukunft. Hennicke ermunterte die Firmenvertreter, weiterhin aktiv die Arbeit von AMZ mit ihren Anliegen zu befördern, denn Sachsen brauche auch in Zukunft eine solche Organisation, die die Zulieferer unterstützt.

→ www.hqm-gmbh.de



AMZ-Manager Prof. Dr. Manfred Bornmann informierte über die Vorhaben 2012. Fotos: Frank Reichel



Begleitung beim Gang auf internationales Parkett

AMZ engagiert sich im neuen ACOD-Kompetenzcluster „Märkte/Kooperationen“

Mit einer Veranstaltung am 24. Januar 2012 in der Sachsen Bank Leipzig hat der neue ACOD-Kompetenzcluster „Märkte/Kooperationen“ seine Arbeit aufgenommen. Ca. 40 Firmenvertreter nutzten den Termin, um sich über Ziele und Vorgehensweisen zu informieren und eigene Vorschläge einzubringen.

Nachholbedarf bei Internationalisierung

Der Cluster wurde von der IHK Chemnitz angeregt und gemeinsam mit dem Automotive Cluster Ostdeutschland ACOD sowie AMZ gegründet. ACOD-Geschäftsführer Dietmar Bacher verwies darauf, dass die ostdeutsche Wirtschaft Nachholbedarf bei der Internationalisierung ihrer Geschäfte hat. Generell werden 15 Prozent des Umsatzes mittels Export erzielt. Für die Automobilzulieferer ist es angesichts der fortschreitenden Globalisierung der Automotive-Branche umso wichtiger, hier wettbewerbsfähig zu bleiben. Weil es den zumeist kleinen Unternehmen aber allein schwer fällt, die notwendigen Internationalisierungen zu realisieren, will der neue Cluster bei der Markterschließung und dem Finden geeigneter Partner Unterstützung geben. Die Verbundinitiative AMZ ist dafür in Sachsen Ansprechpartner der Zulieferer.



Georg Tobies, Geschäftsführer der ERZ GmbH Zwickau, sprach über seine Vorstellungen der Cluster-Arbeit.

Gemeinsam Chancen erkennen und nutzen

Als ein in Auslandsprojekten erfahrener Unternehmer informierte Georg Tobies, Geschäftsführer der ERZ GmbH Zwickau, über seine Vorstellungen der Cluster-Arbeit. Gemeinsam Chancen erkennen und nutzen, aktuelle Entwicklungen mit Automobilherstellern diskutieren, gebündelte Informa-



Rund 40 Firmenvertreter informierten sich über die Ziele des neuen ACOD-Kompetenzclusters. Fotos: Frank Reichel

tionen bereitstellen sowie den Erfahrungsaustausch und die Vernetzung, z. B. mit internationalen Initiativen, vorantreiben, nannte er als wesentliche Aktivitäten. Territorial sei eine Konzentration auf die BRIC-Staaten sowie auch auf kleinere asiatische Länder wie Thailand erstrebenswert. Zur konkreten Cluster-Arbeit schlug er vor, in den nächsten Wochen die Interessenslagen der Unternehmen zu recherchieren und die genauen Aufgaben und ersten Schwerpunktthemen im 1. Halbjahr 2012 festzulegen.

Komplexes Spannungsfeld

Auf welchen theoretischen Grundlagen und Forschungsergebnissen Netzwerkmanagement fußt, erläuterte Dr. Frank Lerch von der Helmut-Schmidt-Universität Hamburg. Er stellte Strukturen, Chancen und Risiken der Netzbildung vor und zeigte auf, dass Netzwerkmanager in einem komplexen Spannungsfeld zwischen Vertrauen und Kontrolle sowie Kooperation und Wettbewerb agieren müssen.

Betreuung in German Centres

Zu den Partnern, die den Mittelstand beim Gang auf neue Märkte begleiten, gehört die Sachsen Bank mit ihrer Muttergesellschaft Landesbank Baden-Württemberg (LBBW). Peter Kröger und Xaver Milz informierten u. a. über Möglichkeiten der Exportfinanzierung, über den KfW-Unternehmerkredit für Auslandsgeschäfte und weitere Fördermittel in diesem Bereich sowie über die German Centres der LBBW in Singapur, China, Mexiko, Indien und Russland. In diesen Zentren können sich Unternehmen ein-

mieten und erhalten Betreuung beim Geschäftsaufbau in diesen Ländern.

Chancen und Risiken der BRIC-Staaten

Chancen und Risiken speziell für Automotive-Unternehmen beim Markteintritt in den BRIC-Staaten analysierten Seema Bhardwaj und Sven Schwarz von Rödl & Partner. Im Prinzip weisen alle vier Länder ähnliche Kennzahlen auf, so die Vortragenden. Sie sind flächenmäßig sehr groß, haben hohe Wachstumsraten, stark wachsende Binnenmärkte, stabile politische Verhältnisse sowie gute Bedingungen für die Expansion der Automobilindustrie. In allen Ländern ist Deutschland der wichtigste europäische Handelspartner. Risiken bilden oft eine mangelnde Infrastruktur, Bürokratie und Korruption sowie fehlende Fachkräfte bzw. eine hohe Fluktuation.

Wie sich ein deutscher Mittelständler auf den Weltmärkten etabliert hat, darüber informierte Andreas Heine von der Kirchhoff Automotive GmbH. Die Unternehmensgruppe aus dem Sauerland ist im Automotive-Bereich in zwölf Ländern mit 28 Werken aktiv. In China erfolgt gegenwärtig der Aufbau eines Joint Ventures mit Beijing Hainanchuan Automotive Parts (BHAP). Neben der Produktion nach der Plattformstrategie und dem Leichtbau sei die Produktion vor Ort in Wachstumsregionen ein großer Trend der Automobilindustrie, dem man sich als Zulieferer stellen müsse.

AMZ-Kontakt:

Prof. Dr. Manfred Bornmann

Tel. 0371-5347-344

E-Mail: bornmann@amz-sachsen.de



Drei Branchenereignisse prägen AMZ-Messekalender 2012

Verbundinitiative unterstützt Beteiligungen an IAA Nutzfahrzeuge, Automechanik und IZB

AMZ konzentriert die Messeaktivitäten 2012 auf drei wesentliche Veranstaltungen für die Automotive-Branche: die IAA Nutzfahrzeuge in Hannover, die Automechanik in Frankfurt/Main und die Internationale Zuliefererbörse IZB in Wolfsburg.

Für die 64. IAA Nutzfahrzeuge unterstützt die Verbundinitiative in bewährter Weise die Organisation eines Gemeinschaftsstandes mit dem Automotive Cluster Ostdeutschland (ACOD) und der IHK Chemnitz. Die IAA findet vom 20. bis 27. September 2012 auf dem Messegelände Hannover statt. Auf der Weltleitmesse für Mobilität, Transport und Logistik rund um das Nutzfahrzeug ist nach Angaben des Veranstalters VDA neben den Fahrzeugherstellern die Zulieferbranche nahezu vollständig vertreten. Somit ist die IAA die weltweit einzige Mobilitäts-Messe, welche die gesamte Wertschöpfungskette der Nutzfahrzeugindustrie abbildet.

Zur Automechanik vom 11. bis 16. September 2012 organisieren AMZ und IHK Chemnitz einen Gemeinschaftsstand „Autoland Sachsen“. Ausstellungsschwerpunkte dieser weltgrößten Leitmesse für den automobilen Aftermarket sind u. a. Fahrzeugteile, Komponenten, Systeme, Fahrzeugzubehör, Tuning, Ausrüstungen für Fahrzeugservice, Lackierung sowie IT-Produkte. AMZ unterstützt die sächsischen Aussteller insbeson-



AMZ gehört von Anfang an zu den Mitorganisatoren der Gemeinschaftsstände, die seit 2007 unter dem Dach des ACOD präsentiert werden.
Foto: Frank Reichel

dere bei der Anbahnung von Kontakten zu Entscheidungsträgern der OEM und ausgewählten Zulieferern und organisiert kurze Lieferantenpräsentationen am Messestand. Ein drittes bedeutendes Branchenergebnis für die europäische Automobilzulieferindustrie ist die IZB, die vom 10. bis 12. Oktober in Wolfsburg stattfindet. „Connecting Care Competence“ lautet das

Motto der diesjährigen Veranstaltung. Partnerländer sind Brasilien und Argentinien. Auch für diese Messebeteiligung unterstützt AMZ interessierte Unternehmen.

Weitere Informationen und AMZ-Kontakt:
Janine Preis,
Tel. 0371-5347-389,
E-Mail: preis@amz-sachsen.de

Innovativste Entwicklungen Mitteldeutschlands gesucht

Noch bis zum 12. März Bewerbungen um den IQ-Preis 2012 möglich

Noch bis zum 12. März 2012 können sich Unternehmen mit neuartigen marktreifen Produkten, Verfahren und Dienstleistungen um den IQ Innovationspreis Mitteldeutschland bewerben. Bereits zum achten Mal veranstaltet die Wirtschaftsinitiative für Mitteldeutschland diesen Wettbewerb um innovative Lösungen. Unter dem Motto „Unser Wachstumsbeschleuniger“ werden die besten marktreifen Neuentwicklungen aus den Clustern Automotive, Biotechnologie – Life Sciences, Chemie/Kunststoffe, Ernährungswirtschaft, Energie/Umwelt/Solarwirtschaft und Informationstechnologie gesucht.

„Deutschland ist ein Hochtechnologiestandort und kann nur als solcher im internatio-

nen Wettbewerb bestehen. Innovationen sind deshalb der Schlüssel zum Erfolg von Unternehmen. Ein Blick in die Statistiken zeigt: Die umsatzstärksten deutschen Unternehmen sind auch die aktivsten Anmelder von Patenten.“ Deshalb fördere die Wirtschaftsinitiative für Mitteldeutschland mit dem IQ-Wettbewerb die Markteinführung neuartiger Produkte und Dienstleistungen. „Das ist unser Wachstumsbeschleuniger für die Unternehmen, Existenzgründer und Forschungseinrichtungen in der Region“, erklärt Jörn-Heinrich Tobaben, Geschäftsführer der Wirtschaftsinitiative für Mitteldeutschland, mit Bezug auf das diesjährige Motto des mit rund 80.000 Euro dotierten IQ-Wettbewerbs.



Auch die achte Auflage wird von zahlreichen Sponsoren unterstützt. So stiften der Automotive Cluster Ostdeutschland (ACOD) und die Ernst & Young Wirtschaftsprüfungsgesellschaft gemeinsam den Preis für den Bereich Automotive.

In der Wirtschaftsinitiative für Mitteldeutschland engagieren sich strukturbestimmende Unternehmen sowie Kammern und Städte aus Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen mit dem gemeinsamen Ziel einer nachhaltigen Entwicklung und Vermarktung der Wirtschaftsregion Mitteldeutschland.

Weitere Informationen und Bewerbungsformulare für den IQ-Preis sind zu finden unter:
→ www.iq-mitteldeutschland.de



Industrie trifft Design

1. Innovationswerkstatt Wirtschaft mit großem Zuspruch



Während der Vorträge.

Made in Germany – dabei denkt man zuerst an schwere Maschinen und zuverlässige Produkte, bei denen allein die Funktionalität im Vordergrund steht. Design bringt man mit dieser Marke dagegen weniger in Verbindung. Ist Design in der Industrie überhaupt relevant? Ist es eher graphisches Beiwerk, oder kann es auch im Entwicklungsprozess von Investitionsgütern eine größere Rolle spielen? Diese Fragen wurden von der 1. Innovationswerkstatt Wirtschaft am 7. Februar unter dem Schwerpunkt „Industrie trifft Design“ aufgegriffen. Vertreter sächsischer und überregionaler Unternehmen trafen zu der Gemeinschaftsveranstaltung des HighTech Startbahn Netzwerk e. V., des RKW Sachsen und von neonworx im Gebäudeensemble Deutsche Werkstätten Hellerau in Dresden zusammen, um sich zu diesem Thema und weiteren aktuellen Entwicklungen auszutauschen.

Design steigert den Absatz

Fünf Vorträge lieferten interessante Impulse und anschauliche Praxisbeispiele. Jens Junker, Geschäftsführer RKW Sachsen GmbH, ging auf den Strategic Gap ein: Viele Manager unterstreichen zwar die Bedeutung von Design, setzen dies aber nicht praktisch um. Hierfür sei ein Perspektivwechsel nötig - Design gehört nicht an das Ende, sondern an den Anfang der Produktentwicklung. Wie das in der Forschung aussehen kann, führte Jens Krzywinski vom Zentrum für Technisches Design der TU Dresden anhand verschiedener Studien im Sondermaschinenbau vor Augen. Michael Arpe ging anschließend auf die praktische Umsetzung in internationalen Projekten ein. Der Geschäftsführer von ma design verdeutlichte, wie Design zusätzliche Möglichkeiten für Attraktivitäts- und Absatzsteigerungen von Produkten erschließt. Dies zeigte auch Martin Fiedler vom Designbüro neongrau

mit seinen innovativen Entwicklungen vom Stadtfahrrad bis zum Klimagerät. Der Spezialist für Markenbildung Andres Kühn rundete die Vorträge mit einem aufschlussreichen Einblick ab, wie Design zum Image einer Marke und damit zur Vertrauensbildung bei Kunden beitragen kann.



Jens Junker, Geschäftsführer der RKW Sachsen GmbH, im Gespräch mit Teilnehmern.

Praktische Anwendungen und Erfahrungsaustausch

Die anschließenden Workshops nutzten viele der Anwesenden, um mit den Praktikern ins Gespräch zu kommen und innovative Lösungsansätze für ihre eigenen Problemstellungen zu entwickeln. Parallel konnte man sich von dem Architekten Clemens Galonska über die Entstehung der Deutschen Werkstätten Hellerau aufklären lassen. Das über 100 Jahre alte Ensemble ist selbst aus innovativem Unternehmertum entstanden und damit ein geeignetes Anschauungsobjekt für die gelungene Symbiose von Industrie und Design. Beim gemeinsamen Abendessen tauschten die Teilnehmer neben den eigenen Erfahrungen und neu gewonnenen Eindrücken natürlich auch Kontakte und Visitenkarten aus. Die 1. Innovationswerkstatt Wirtschaft hat mit dieser Initiative einen idealen Rahmen dafür geschaffen, damit Industrie und Design in Sachsen noch besser zusammenfinden. Und auch dafür, dass man bei Made in Germany künftig nicht mehr nur an schwere, große und wenig ästhetische Maschinen denkt.



Innovatives Stadtfahrrad.
Fotos: HighTech Startbahn Netzwerk e. V.

VW investiert kräftig in Sachsen

Volkswagen plant bis 2016 Investitionen von bis zu zwei Milliarden Euro in seine sächsischen Standorte. 2011 waren es bereits 300 Millionen Euro. Rund 240 Millionen davon entfielen auf Zwickau. Damit bereitete das Werk seine Fertigungsanlagen auf die Produktion des Modulare Querbaukastens vor, die in diesem Jahr startet. VW Sachsen hat im Vorjahr 170.000 Golf und 92.000 Passat gebaut, rund 10.000 Fahrzeuge mehr als 2010. Die Anzahl der gefertigten Phaeton- und Bentley-Karosserien nahm im Vergleich zu 2010 um ein Drittel auf etwa 17.000 zu. Das Chemnitzer Motorenwerk knüpfte mit rund 640.000 Motoren und 900.000 Ausgleichswellengetrieben sowie 75.000 Ventiltriebmodulen an das hohe Vorjahresniveau an.

Porsche Leipzig bilanziert bestes Jahr

Porsche Leipzig hat das erfolgreichste Geschäftsjahr seit Werksgründung 2002 abgeschlossen. Von Januar bis Dezember 2011 liefen am sächsischen Standort 93.838 Fahrzeuge vom Band, davon 62.004 Cayenne und 31.834 Panamera. „Wir haben die Produktionszahlen in Leipzig um 47 Prozent zum Vorjahr steigern können und gehen auch für das laufende Geschäftsjahr von einer Steigerung aus“, erklärt Porsche-Produktionsvorstand Wolfgang Leimgruber. Um der hohen Nachfrage gerecht zu werden, wird das Werk seit Anfang Februar erstmalig im Dreischichtbetrieb gefahren. Mit der zusätzlichen Nachtschicht werden täglich rund 500 Fahrzeuge in Leipzig produziert.

Continental errichtet Technologiezentrum

Ein Technologiezentrum errichtet der Automobilzulieferer Continental an seinem sächsischen Standort Limbach-Oberfrohna. Ab 2013 sollen Prozessinnovationen für die Herstellung zukünftiger Dieseleinspritzdüsen auf Piezo-Basis entwickelt werden. Produktionsstarts für jeweils neueste Injektor-Generationen sind 2014 und 2015 geplant. Das gaben Werkleiter Dr. Joachim Zirbs und Gunnar Lowack, Leiter Produktlinie Injektoren der Continental Division Powertrain, am Rande der Feierlichkeiten zur Produktion des 50-millionsten Piezo-Injektors bekannt. Der sächsische Standort ist das Leitwerk der Continental-Gruppe für Einspritzsysteme. In Limbach-Oberfrohna und Stollberg sind rund 1700 Mitarbeiter beschäftigt.

Personalien

Dr. Andreas Schmidt Standortleiter der Gläsernen Manufaktur



Dr. Andreas Schmidt
Foto: Volkswagen

Dr. Andreas Schmidt hat zum 1. Januar 2012 die Standortleitung der Gläsernen Manufaktur von Volkswagen in Dresden übernommen. Sein Vorgänger, Jürgen Borrmann, wechselte nach Wolfsburg in die Planung der Marke Volkswagen. Nachfolger von Dr. Andreas Schmidt in der Funktion des Leiters Qualitätssicherung im Fahrzeugwerk Zwickau ist Reinhart Fabian, der dem Unternehmen seit 1991 angehört und zuletzt in der Konzernqualitätssicherung tätig war. Der promovierte Maschinenbauingenieur Andreas Schmidt kam 1995 zu Volkswagen. In der Motorenentwicklung verantwortete

er zunächst die 4-Zylinder TDI Motorenversuche und wechselte 2001 als Leiter der Qualitätsanalyse, später als Leiter der Qualitätssicherung Fertigung in das Motorenwerk Salzgitter. Weitere Erfahrungen sammelte Schmidt als QS-Leiter im Werk Braunschweig. Seit 2009 leitete er die Qualitätssicherung im Fahrzeugwerk Zwickau und parallel in der Gläsernen Manufaktur Dresden. Neben den Aufgaben als Standortleiter der Gläsernen Manufaktur verantwortet er die Produktion und Qualität in der Karosseriefertigung für Phaeton und Bentley in Zwickau.

Jens Junker alleiniger Geschäftsführer des RKW Sachsen



Jens Junker
Foto: RKW Sachsen GmbH

Jens Junker ist seit dem 11. Januar 2012 alleiniger Geschäftsführer der RKW Sachsen GmbH Dresden. Die Gesellschaft ist Projektträger von AMZ. Der langjährige Geschäftsführer Helmut Müller schied zum 10. Januar 2012 planmäßig aus seinem Amt aus. Helmut Müller, der den erfolgreichen Aufbau und die Entwicklung des Dienstleistungs- und Beratungshauses über mehr als zwei Jahrzehnte ideenreich und engagiert gesteuert hat, wird auch zukünftig eng mit dem RKW Sachsen verbunden sein. Der nunmehr alleinige Geschäftsführer Jens Junker richtet die Strategie des Dienstleis-

ters darauf aus, die Position als Anbieter hochwertiger Beratungs- und Weiterbildungsleistungen zu stärken und zu schärfen. Ebenso unterstützt das RKW Sachsen Unternehmen bei der Inanspruchnahme von Fördermitteln. Neben der Aufgabe eines über 20 Jahre erprobten Qualitätssicherers in der geförderten Beratung gemäß der sächsischen Mittelstandsrichtlinie gehört dazu das Prozedere für EU- und Bundesprogramme wie der Förderung betrieblicher Weiterbildung durch den Europäischen Sozialfonds oder des Bundesprogrammes „go-effizient“ zur Materialeffizienzsteigerung.

Veranstaltungen

28./29. Februar 2012
5. ACOD-Kongress
„Automobilbranche Ostdeutschland
– Wege in die Zukunft“
CCL Leipzig

27./28. März 2012
9. Workshop „Industrielle Anwendung von Hochleistungsdiodenlasern“
Fraunhofer IWS Dresden

29./30. März 2012
23. Verkehrswissenschaftliche Tage zum
Thema „Herausforderung Elektromobilität
– Wie weiter mit dem öffentlichen Verkehr?“
TU Dresden

17. April 2012
Auftaktveranstaltung der AMZ-AKADEMIE
mit begleitender Ausstellung
Messehaus Leipzig

8. bis 10. Mai 2012
mtex- Internationale Fachmesse & Symposium
für Textilien und Composites im Fahrzeugbau
Messe Chemnitz

AMZ-Kontakt zu allen Terminen:
Janine Preis, Tel. 0371-5347389
preis@amz-sachsen.de

Weitere Informationen finden Sie hier:
→ www.amz-sachsen.de (Veranstaltungskalender)

Impressum:

Auftraggeber:
Sächsisches Staatsministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr

Redaktion/Gestaltung:

Ina Reichel - Freie Journalistin
René Piekara, www.graphkonzept.de

Projektträger:

RKW Sachsen GmbH Dienstleistung und Beratung, Jens Junker (V.i.S.d.P.)
Freiberger Straße 35, 01067 Dresden, Tel. 0351-832230, Fax 0351-8322400,
E-Mail: gf@rkw-sachsen.de

Projektmanager:

Prof. Manfred Bornmann, RKW Sachsen GmbH Dienstleistung und Beratung,
Niederlassung Chemnitz, Verbundinitiative Automobilzulieferer Sachsen (AMZ)
Annaberger Straße 240, 09125 Chemnitz, Tel. 0371-5347344, Fax 0371-5347294

Projektpartner:

· Wirtschaftsförderung Sachsen GmbH,
Falk Becher, Tel. 0351-2138151, Fax 0351-2138109,
E-Mail: falk.becher@wfs.saxony.de

· IHK Chemnitz, Regionalkammer Zwickau f. die sächs. IHK'n,
Michael Stopp, Tel. 0375-8142201, Fax 0375-814192201,
E-Mail: stopp@z.chemnitz.ihk.de